

WEGE ZU WISSEN UND BILDUNG

HERAUSGEGEBEN VON
HEINZ THEODOR JÜCHTER

BERTELSMANN
LEXIKON-VERLAG

Inhalt

Ein  kennzeichnet Bild doppelseiten


Transparentdruck: »Lernen und Streß« 112/113

Thesen zum Neuen Lernen 10



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Neues Lernen – ein Leben lang 12

Wir lernen ständig . . . 14 – Lebenslanges Lernen – einige Orientierungen 14 – Was alles lebenslanges Lernen sein kann 16 – Spielen in der Stadt . . . 17 – Und dann geht es in die Schule . . . 20 – Auch für den Erwachsenen: Spielraum für Leben 21 – Wenn aus Lernen Forschen wird 21 – Leben ist lernenswert  22/23 – Weiterbildung mit System 24 – Jedes Lebensalter . . . 25



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Was man Neues über das Lernen weiß 26

Was ist Lernen? 26 – Ein russischer Hund und eine amerikanische Taube . . . 27 – In der »Skinner-Box« 28 – Orientierung lernen und Lernen durch Einsicht 29 – Strukturelles Lernen: mit Schemata und Denkopoperationen 29 – Wodurch wird der Lernfortschritt gefördert? 31 – Ordnungssysteme 31 – Flußdiagramm des Lernprozesses 32 – Lern- und Vergessenskurven 34 – Das Kodieren von Lerninformationen 34 – Transfer des Gelernten 35 – Dekodieren und Abrufen 36 – Das »Netzwerk vom Lernen« 36



ROLF W. SCHIRM

Programmiertes Lernen 38

Welche pädagogischen Einsichten verwirklicht das programmierte Lernen? 38 – 1. Lernen ist ein aktiver Vorgang 38 – 2. Lernen braucht Erfolgsbestätigung 38 – 3. Lernen ist ein individueller Vorgang 38 – Wie ist ein Lernprogramm aufgebaut? 38 – Kleine Lernschritte 38 – Aufgabenstellung 39 – Erfolgskontrolle 40 – Tests 40 – Welche Programmformen gibt es? 40 – Lineare Programme 40 – Verzweigende Programme 40 – Mischformen 41 – Leitprogramme 41 – Andere Formen 41 – Welche Ergebnisse bringt das programmierte Lernen? 41 – Programmiertes Lernen ist rationell 41 – Programmiertes Lernen ist sicher 41 – Programmiertes Lernen macht Spaß 41 – Was kann man programmiert lernen? 41 – Schwerpunkt: Sachwissen 41 – Anspruchsvollere Themen 41 – Grenzen des programmierten Lernens 41 – Einsatzbereiche des programmierten Lernens 43 – Schule 43 – Berufliche Bildung 43 – Freizeit und Hobby 43 – Wie wählt man ein Lernprogramm aus? 43 – 1. Welches Lernziel hat das Programm? 43 – 2. Für wen ist der Lernstoff programmiert? 43 – Auswirkungen des programmierten Lernens 43



OTTMAR HERTKORN

Lernmaschinen und Lernmedien 44


Wie lernt man? 44 – Individualisiertes Lernangebot bleibt Utopie 44 – Lehrer in Person – Lehrer in Medien 45 – Die richtige Medienwahl 46 – Technische und »eigentliche« Lernmedien 48 – Überblick über Medien zum Lernen 48 – Farbphotos 49 – Arbeitstransparente 49 – Gesichtspunkte zum Vergleich visuell wirkender Medien 49 – Universalmedium Buch 49 – Buchprogramme 49 – Die Tonbildschau 50 – Der

Film 51 – Fernsehen und Videokassette 51 – Tonmedien 54 – Schallplatten 54 – Beim Tonband 54 – Sprachstudienrecorder 54 – Das Sprachlabor 55 – Rückmeldegeräte 57 – Systeme für Auswahlantworten 58 – Technische Medien zum selbständigen Lernen 59 – Sprachlabor en miniature 60 – Ton- und Bild-Kombinationen 60 – »Eigentliche« Lehrautomaten 61 – Computer als Lernmedium 61 – Lernen im Medienverbund 63 – Funkkolleg 64 – Ausblick 65 – Vorteile von ständig verfügbaren Lernmedien 65



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Lernen mit anderen zusammen 66


Mehr als die Summe der Teile . . . 68 – Ziele und Formen des Lernens mit anderen 68 – Gruppendynamisches Training 72 – Sensivity-Trainings 73 – Andere machen mit  74/75 – Encounter 76 – Verhaltenstrainings 76 – Methoden des Lernens mit anderen 77 – Diskutieren . . . 78

Regeln für das Informieren 80



WOLFGANG ZIELKE



Viele Informationen verarbeiten 82

Wer produziert Informationen? 82 – Wer konsumiert Informationen? 82 – Über die Hochflut der gespeicherten Informationen 82 – Wie viele Informationen braucht der Mensch? 84 – Vom Umgang mit Speichern 84 – Selektion tut not 84 – Auswahl durch die Arbeitsnotwendigkeit 84 – Was heißt Datenverarbeitung? 85 – Informationsspeicher Bibliothek 86 – Die verschiedenen Kataloge 86 – Schlagwortkatalog 86 – Alphabetischer Katalog 86 – Systematischer Katalog 86 – Codierung durch Sprache und Bild 86 – Zugriffs-Sicherheit 87 – Viele Informationen für den persönlichen Bedarf 87 – Das gesprochene Wort 88 – Parallelen zwischen Lesen und Hören 88 – Informationsquellen, aus denen jeder schöpfen kann 89 – Unterschiedliche Informationstechniken 90 – Voraussetzungen guter Informationsarbeit an Lesestoffen 91 – »Rationelles Lesen« 91 – Ein Lernprogramm 91 – Hinweise zur Informationsgewinnung aus der Tageszeitung 94 – Besondere Hinweise zur Informationsverarbeitung 95 – Vom Umgang mit Orientierungshilfen 95 – Informationsverarbeitung in Briefen 95 – Informationen aus Unterhaltungsstoffen 97 – Blitzkartenübungen 97 – Informationsflut  98/99 – Weitere Übungen zur besseren Informationsaufnahme 100 – Konzentrationsprobleme bei der persönlichen Informationsverarbeitung 100 – Konzentrationsübungen 100 – Individuelle Informationsverarbeitung 102 – Fragetechnik als Informationshilfe 103 – Die wichtigsten Hinweise in Merksätzen 103



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Gedächtnis trainieren 104

Frühe Kindheit oder »Wie im Traum« 104 – Auswendiglernen und »Nürnberger Trichter« 104 – Spezialgedächtnis und »Gehirn-Landkarte« 104 – Chemisches Gedächtnis und »Gedächtnis-Pille« 105 – Wie funktioniert das Gedächtnis? 108 – Gedächtnisforschung  114/115 – Motivieren 116 – Verstärken 117 – Programmieren 117 – Gedächtnis  118/119 – Kürzen 120 – Bebildern 120 – Wiederholen 121 – Anwenden 121



JOSEF E. KLAUSNITZER

Begabung und Intelligenz 122

Was ist Intelligenz? 122 – Was ist Begabung? 122 – Operationalisierung des Intelligenzbegriffs 122 – Theorien der Intelligenz 123 – Das Modell von Spearman 123 – Thurstones multiples Faktorenmodell 124 – Guilfords Strukturmodell 125 – Die Intelligenz als Persönlichkeitskonstrukt 125 – Was ist der IQ? 125 – Intelligenztestverfahren 127 – Intelligenztestverfahren in Deutschland 127 – Gütekriterien psychologischer Tests 129 – Objektivität 129 – Reliabilität 131 – Validität 131 – Wie kann ich meinen IQ erfahren? 131 – IQ 85 bis IQ 135: die Konsequenzen 131 – IQ und beruflicher Erfolg 132 – IQ und Schulerfolg 132 – Intelligenz und Begabung als Schicksal? 132 – Kann Intelligenz trainiert werden? 133 – Intelligenzförderung bei Kindern 133 – 1. Erziehungs- und Interaktionsstil 133 – 2. Sprechen 133 – 3. Anregungsmaterial 133 – Die Entwicklung der Intelligenz 135 – 1. Quantitative Veränderungen der Intelligenz 135 – 2. Qualitative Veränderungen der Intelligenz 136 – Die Erbe-Umwelt-Kontroverse 137 – Kreativität 138/139



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Planvolles Lernen 142

Zunächst: zwei Geschichten . . . 142 – Woraus besteht ein Lernplan? 144 – Lernziele: Wohin man will . . . 144 – Lerngründe und Lernhindernisse 146 – Gut geplant 148/149 – Bedingungen verbessern 150 – Lernwege und Lernmittel 150 – Und jetzt erst kann das Planen beginnen 152 – Zwischendurch: Und wenn es gar nicht weitergeht? 155 – Die »List« der Lernkontrollen 156 – Und auch Lernpausen planen 157

Die wichtigsten Elemente der Lerngesellschaft 158



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Ansprüche der Gesellschaft 162

Ansprüche der Generationen 163 – Ansprüche der Kultur 164 – Ansprüche der Industriegesellschaft 165 – Ansprüche der Politik 169 – Ansprüche der Person 171



HASSO V. HENNINGES

Ausbildung und Beruf 172

Entscheidungssituationen im Verlauf einer Berufsbiographie 174 – Wahl einer weiterführenden allgemeinbildenden Schule 175 – Schultypen 175 – Zugangschancen zum Gymnasium 175 – Wahl einer beruflichen Ausbildung 177 – Ausbildung oder keine Ausbildung? 177 – Welche Ausbildung? 178 – Zugangschancen zu den Ausbildungsgängen 180 – Wahl eines Lehrberufes und eines Lehrbetriebs 182 – Unterschiede in den Ausbildungsbedingungen und -konsequenzen 183 – Unterschiede in den Verwertungschancen erlernter Kenntnisse 185 – Qualitätsunterschiede zwischen den Ausbildungsbetrieben 186 – Wahl einer Hochschulfachrichtung 187 – Wahl einer Erwerbstätigkeit 188 – Personenbezogene Eigenschaften und berufliche Wahlmöglichkeiten 188 – Berufe und ihre Arbeitsinhalte 189 – Berufe und ihr Beschäftigungsrisiko 190 – Das gesellschaftliche Ansehen der Berufe 193 – Einige abschließende Anmerkungen 195



ALEXANDER DEICHSEL

Sprache und Kultur 196

Kulturelle Muster 196 – Die zweite sozio-kulturelle Geburt 196 – Abkehr von früheren Kulturtheorien 198 – Begriff der Kultur in der Umgangssprache: normativ 198 – Beispiele des »Kulturkampfes« 199 – Unterschiedliche »Erziehungsstile« 199 – Werte und Wertvorstel-

lungen 199 – Funktionen der Sprache in der sozialen Kultur 200 – Über die Bedeutung von »Wörtern« 201 – Folgen aus der Fähigkeit zur Symbolhandhabung 201 – »Sprachvarianten« 202 – Sprache und Geschichte 203 – »Sozialer Wandel« 203 – Neue Berufsbezeichnungen 204 – »Gutes Deutsch« 204 – Fremde Sprachen als andere Lebensformen 204 – Die Vielfalt von Gruppensprachen 205 – Veränderungen der Sprachdidaktik 205 – Tendenz zur »Sprach-Vereinheitlichung« 205 – Kultur und Freizeit 206/207 – Mehrsprachigkeit als strukturelles Merkmal moderner Kulturen 208 – Die Frage nach dem »Ich« 208 – Erfahrungswirklichkeiten und ihre Folgen 209 – »Life-long learning« als soziales Wandern 209 – Folgenreiche soziale Wanderung 210 – Ständiger Begleiter: die Angst! 211 – Sprachvarianten und soziale Kontrolle 211



DIETER GAARZ

Gesellschaft und Politik 212

Rahmenanalyse zu (politischer) Bildung und Gesellschaft 212 – Qualifikation und Bildung 212 – Bildung und Politik 214 – Historische Bedingungen 214 – Gesellschaft und Politik 216/217 – Bildung und Interessen 218 – Exemplarisches Prinzip 219 – Theorie und Praxis 220 – Informationsquellen zur politischen Bildung: Literaturhinweise zur Sozialkunde der Bundesrepublik 221 – Gesellschaft und Politik in der Bundesrepublik 221 – Wirtschaft und Recht 226/227 – Außenpolitik und internationale Beziehungen 228 – Recht und Gesellschaft 229 – Wirtschaft und Gesellschaft 230 – Geschichte und Sozialgeschichte 231



GISELA MALER-SIEBER

Familie und Haushalt 232

Das »Haus auf dem Wasser« 232 – Das Leben in Wohngemeinschaften 234 – Optimale Lebensbedingungen 236 – »Wohnmodell Steilshoop e.V.« 236 – Familienaufgaben 238/239 – Lebensnotwendiger Sozialisationsprozeß 240 – Die Rollenauffassung von Mann und Frau 240 – Emanzipation 242 – Soziales Rollenspiel 242 – Notwendige »Partnerschaft« zwischen Eltern und Kindern 243 – Hausarbeit 245 – Individualvorstellungen 246 – Klischeevorstellungen und ihre Infragestellung 246 – Vorurteil Nr. 1 246 – Gegenbeispiel 246 – Vorurteil Nr. 2 246 – Gegenbeispiel 247 – Vorurteil Nr. 3 247 – Gegenargument 247



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Person und Freiheit 248

»Brainstorming« der Erwartungen 248 – Ein Katalog der Hindernisse 250 – Bildungsbarrieren 250 – Wenn wir allzu gehorsam sind . . . 251 – Angst und Streß 253 – Persönlichkeit 254/255 – Streß-Ansprüche und Streßtypen 256 – Denkverbote und Vorurteile 258 – Ökonomische Hindernisse 259

Bildungsreform – Ziele und Schwerpunkte 260



RAINER DIETERICH

Kindertagesstätten 262

Begriff, Geschichte, Arten 262 – Zahlen zur Entwicklung der Kindertagesstätten 263 – Bau und Ausstattung von Kindertagesstätten 264 – Lage 264 – Raumbedarf 264 – Raumgestaltung 264 – Außenanlagen 264 – Ausstattung 264 – Personelle Ausstattung und Gruppengrößen 264 – Ausbau der Kindertagesstätten: gesellschaftliche Faktoren und erzieherische Situation 265 – Neue Erkenntnisse im Bereich von Kinderpsychologie und Erziehungswissenschaft 265 – Die Forderung nach Chancengleichheit 265 – Kritik am bisherigen Kindergarten 266 – Kritik an der Familienerziehung 266 – Erzieherische

267 – Erziehungsprogramme in Kindertagesstätten 267 – Tagesabläufe in Kindertagesstätten 269 – Krippe 269 – Kindergarten 269 – Hort 269



HEINZ-ROLF LÜCKERT

Probleme der Vorschulerziehung 270

Die Verbesserung der Begabung 270 – Begabung und Intelligenz 270 – Begabungsförderung 272 – Die Erforschung der Einflußvariablen 273 – Die Lehr- und Lernsituationen und -prinzipien 274 – Die Mißverständnisse der Vorschulreform 275 – Vorschule 278/279 – Innovation im pädagogischen Feld 283



WOLFGANG SCHULZE-OLDEN

Schulen 284

Schulwesen in Deutschland 284 – Einiges zur Geschichte 284 – Gegenwärtige Situation 286 – Rechtliche Grundlagen des Schulwesens 286 – Länder- und Bundeszuständigkeiten 286 – Elternrecht 286 – Schulpflicht 286 – Schulaufsicht 287 – Lernmittelfreiheit 287 – Mitwirkung und Mitbestimmung der Eltern 287 – Schülermitverwaltung und Schülerelbstverwaltung 288 – Schulbesuch – Allgemeinbildende Schulen 288 – Einschulung 288 – Schulreife 288 – Schulkindergarten 288 – Grundschule (Primarstufe) 288 – Wahl der weiterführenden Schule 289 – Schule 290/291 – Hauptschule (Sekundarstufe I) 292 – Realschule – Aufbaurealschule (Sekundarstufe I) 292 – Gymnasium – Aufbaugymnasium (Sekundarstufe I und II) 292 – Gesamtschule (Sekundarstufe I) 293 – Schulzentrum – Kooperative Schule – Orientierungsstufe (Sekundarstufe I) 294 – Kollegschule – Kollegstufe (Sekundarstufe II) 295 – Förderungseinrichtungen im Schulwesen 295 – Sonderschulen 295 – Vorklassen für Ausländerkinder 296 – Förderunterricht 296 – Bildungshilfe 296 – Hausaufgabenhilfen 296 – Ganztagschulen 297 – Ferienkurse 297 – Hilfen für Legastheniker 297 – Kinder- und jugendpsychiatrische Dienste 297 – Beratungsdienste im Schulwesen 297 – Zentrale Bildungsberatungsstellen 297 – Schulpsychologischer Dienst 297 – Erziehungsberatungsstellen 297 – Drogenberatungsstelle 300 – Beratung über finanzielle Ausbildungsförderung 300 – Schullaufbahnberatung – Beratungslehrer 300 – Berufsberatung 300 – Sonstige Beratungsdienste 300 – Berufliches Schulwesen 300 – Berufliche Schule in Teilzeitform 300 – Berufliche Schulen in Vollzeitform 301 – Nachträglicher Erwerb schulischer Abschlüsse 302 – Konfessionsschulen, Privatschulen, Internate 302 – Konfessionsschulen (Bekenntnisschulen) 302 – Privatschulen 303 – Internate 303



JOHANNES RAU

Hochschulen 304

Geschichte und Tradition der Hochschulen 306 – Funktionswandel der deutschen Hochschulen 307 – Leistungsfähigkeit 307 – Krise und Wandel 308 – Erweiterung und Spezialisierung 308 – Universität als Aufstiegsvehikel 308 – Studienreformen in der Bundesrepublik 309 – Reformen verändern die Hochschulen 309 – Studieren 310/311 – Vereinheitlichung des Hochschulwesens 312 – Mitsprache und Mitverantwortung 312 – Lehrerausbildung 312 – Fachhochschulen 312 – Gesamthochschulen 312 – Wachsende Probleme durch mehr Studenten 313 – Numerus clausus und »Absolventenflut« 316 – Zulassungsbestimmungen 316 – Wieviel Akademiker braucht die Gesellschaft? 317



VOLKER OTTO

Weiterbildung 318

Zur Geschichte der Erwachsenenbildung 319 – Rechtsgrundlagen der Weiterbildung 320 – Volkshochschule als öffentliches Weiterbildungszentrum 321 – Volkshochschule 322/323 – Weiterbildung

in privater Trägerschaft 325 – Gewerkschaften 328 – Wirtschaft 328 – Kirchen 328 – Bildungsurlaub – Heimvolkshochschulen – Akademien 328 – Fernunterricht – Mediengestütztes Lernen 329 – Bildungsberatung 329



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Brauchen wir Bildungspolitik? 330

Bildungspolitische Ziele 330 – Schlechte Zensuren für die Bildungspolitik 333 – Entwicklungen und Planungen 335 – Brauchen wir Bildungspolitik? 337

Regeln für das Neue Lernen 338



HANS-RAINER VORTHMANN

Wissen und Können testen 340

Kriterien eines guten Tests 342 – Objektivität (Eindeutigkeit) 342 – Validität (Gültigkeit) 342 – Reliabilität (Zuverlässigkeit) 342 – Weitere Gütekriterien 343 – Probleme der Testkonstruktion 343 – Testsituation in einer neunten Klasse 344/345 – Möglichkeiten und Grenzen heute gängiger Testverfahren 347 – Psychometrische Verfahren 347 – Intelligenz und Intelligenzmessung 347 – IQ-Tests 349 – Begabungsfaktoren 349 – Entwicklungstests 349 – Eignungsdiagnostik 350 – Persönlichkeitsfragebogen 350 – Projektive Verfahren 352 – Tests als Training 352 – Schlußfolgerndes Denken 353 – Wortflüssigkeit und Ausdrucksfähigkeit 354 – Sprachbeherrschung und sprachliches Verständnis 354 – Rechengewandtheit 355 – Raumvorstellung 355 – Gedächtnis und Konzentration 356 – Kreativität 357 – Tests – selbst entwickeln 357



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Lernplatz und Lernumwelt 358

Ein Stuhl und ein Tisch . . . 359 – »Leertischler« oder »Volltischler«? 361 – Im Arbeitsraum 363 – Lernzeiten 364 – Welche anderen Lernumwelten gibt es? 365



PETER KAUPP

Die Medien zu Hause 368

Mehr Freiheit – mehr Zeit für die Massenmedien 368 – Die spezifischen Wirkungs- und Beeinflussungsmöglichkeiten der einzelnen Medien 370 – Verwendungsmöglichkeiten der Massenmedien 370 – Bücher 371 – Zeitungen und Zeitschriften 372 – Hörfunk 373 – Fernsehen 374 – Wege zur Auswahl der Medien und Medieninhalte 374 – Bücher 374 – Zeitungen und Zeitschriften 377 – Hörfunk und Fernsehen 377 – Sonstige Medien 377 – Anlage eines Medienarchivs (Mediothek) 377



HEINZ THEODOR JÜCHTER

Systematisch Erfahrungen sammeln 378

Erfahrungen mit sich selbst machen? 378 – Erfahrungen in der Gruppe 379 – Ein Tagebuch der Erfahrungen 380 – Erfahrungen mit Medien 381 – Erfahrungen auf Reisen 381 – Mit welchem Ziel sammeln wir Erfahrungen? 382 – Erfahrungsziele 382

Wegweiser zu Wissen und Bildung 383

Register 395

Abbildungsnachweis 400